Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 11

Artikel: Die Wahlparole der deutschen Regierung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-433633

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Warum das Bankgesetz durchgefallen.

Wißt Ihr, warum die Bundesbank — bi — ba — Bundesbank
Bachab ging jüngst nach vielem Zank — vi — va — vielem Zank?
Man hat's genau erfahren,
Was da für Gründe waren;
Das Volksblatt von St. Gallen
Weiß es allein von Allen. Joseph Maria!

Der Papst in der Enzyklika — zi — za — zyklika
Sprach drüber sein Anathema — i — a — nathema
Es wäre sehr vom Bösen
Die Bundesbank gewesen.
Sie wäre, that den Spruch er
Nichts als geheimer Wucher. Joseph Maria!

Das Volksblatt meint: im Vatikan — vi — va — Vatikan
Legt Euere Moneten an — mi — mo — neten an!
Schickt sie recht untertänig,
Dorthin als Peterspfennig!
Ihr kriegt dafür am Ende
Im Himmel 5 Prozente. Joseph Maria!

Trotz Krieg und Blut und Völkerstreit — vi — va — Völkerstreit
Bleibt Euer Geld in Sicherheit — si — sa — Sicherheit.
Sei froh und ohne Sorgen,
Im Himmel ist's geborgen,
Dorthin kann nie zu Frommen
Ein Radikaler kommen. Joseph Maria!

Ein Gleichnis.

Auf einer, ihren Eltern gehörenden Wiese in der Nähe des Waldes waren einige kleine Kinder arglos mit Spielen beschäftigt. — Ein großes Rudel junger Füchse hatte sich zusammengerottet, brach plötzlich aus dem Walde hervor, überfiel die Kleinen, um sie teils zu tödten, teils in der schauerlichsten Weise zu zerfleischen. — Auf deren Geschrei eilten ihre Brüderchen, mit Stöcken und Knütteln bewaffnet, herbei und schickten sich zur Verfolgung der Unholde an. —

Da kam des Weges ein halbes Dutzend Gigerl gegangen, die von ihren Eltern den Sport der Füchsezucht geerbt hatten und fanden, es sei doch gar zu grausam, die jungen Räuber zu tödten. —

Mit ausdrücklicher Billigung ihrer Eltern und wie zum Zeitvertreib warfen die Gigerl also mit großen Steinen aus der Ferne nach den Kindern und tödteten einige davon, zum Entsetzen der davon benachrichtigten Eltern. —

Die Gigerl hofften überdies mit ihren Eltern das ganze Fuchsnest, Jung und Alt, einmal auszunehmen und dachten: „Wir wollen lieber die Pelze noch wachsen lassen." — Dabei wachte aber Einer über den Andern unter ihnen, weil Keiner dem Andern die Fuchshöhle und deren Insassen gönnte. —

Die feigen Mordbuben ließen es jedoch bei ihrer „Heldentat" keineswegs bewenden, sondern höhnten die Eltern der erschlagenen Kinder noch dazu, daß sie einen „Spaziergang" zur Besichtigung der ermordeten Kindlein zu unternehmen gedächten.

Was wird der unglückliche Vater dieser Kleinen den Mördern geantwortet haben?

„Ja, kommt nur, ich will Euch den „Spaziergang" mit meinem Knüttel segnen! — Desselbigen gleichen, wie Ihr mein Kindlein gethan habt, werde ich mit Euch tun, Ihr elenden Bösewichter!"

„Thue das", sprachen alle anständigen Nachbarn des tötlich gekränkten Vaters — „wir werden Dir mit Leib und Leben beistehen, die unerhörte Gewaltthat zu „rächen!" r.

Nicht von Pappe.

In Paris da spuckt ein schaurig Gerücht:
„Der Arton der verfluchte — spricht!
Und was er spricht ist Dolch und Blut,
Ist Tod und Hölle, das weiß die Brut,
Die der Düngerhaufen von Panama
Aus seinem Schooße kriechen sah!
Der Arton mit der Armsünderkappe
Ist nicht, wie sie geglaubt, „von Pappe,"
Von papier-maché oder Karton,
Er ist von Eisen und Stahl, der Arton.
Er reibt sich die Hände vor Vergnügen,
Die „edlen Freunde" auch dran zu kriegen,
Da hilft keine Salbe und kein Kleister
Ihr den Mund zu verkleben. — Zum Prügelmeister
Geworden ist der Prügeljunge
Und schlägt sie todt mit seiner — Zunge.
Wir aber sagen: Die Nemesis
Kommt, wenn auch langsam, doch gewiß!

Die Wahlparole der deutschen Regierung.

Es scheint, als erwäge man in Regierungskreisen, welches die beste Wahlparole sei, unter der die Regierungsparteien bei den Reichstagswahlen siegen könnten.

„Gegen die Influenza!" Diese Parole würde bis in die Reihen der Verschnupften Beifall finden. Man müßte sich aber vergewissern, daß Rickert und Richter warme Freunde der Influenza seien, was bei den bösen Neigungen der freisinnigen Führer sehr möglich ist.

„Die großen Gewinne der preußischen Lotterie dürfen nur an regierungstreue Wähler ausgezahlt werden!" Hier hat man die kompakte Linke gegen sich. Ein Massen-Abfall von dieser Seite wäre sicher. Also nur frisch an's Werk.

Es freut mich unendlich endlich erlebt zu haben, daß eine mächtig große, (groß an Leib und Seele) mächtig große Großmacht sag' ich, in einer berühmt gerednten Rede auch der Frauenwelt gedenket, die immer so jämmerlich untergedrückt wird. Wenn der euch nicht zerschmettert, ihr frechen Umsturz- und Frauenverachtungs-Fabrikanten, dann thut's Niemand! Aber er thut's! Woher die deutsch-sultanige Freundschaft? Die konstantiberlininopolitanische Uebereinstimmung gegen die griechische Länderbeutelschneiderei? Die klug und edel verdardanellten Osmanen sind eben Mannen, Ausnahmsmannen, die auf herzerhebende Weise die Frauen ehren und Menschheiten dieser Sorte sich anschnallen so viel möglich. Uns're Hagestolzen sollten sich schämen. Ihre Benamsung kömmt bekanntlich daher, weil sie hinter'nt Hag herum schleichen aber zu stolz sind, um wenigstens ein oder zweimal den Ehstand zu ehren. Sie geben sich allenfalls ab mit der Halbwelt, während doch der Halbmond fleißig heiratet und also viel nobler ist. Eine zweite oder dritte Frau vorzustellen würde ich mich nicht beschenledern, ich wollte die übrigen schon unterkriegen. Kreta ist eine Kröte, die den Frieden Europa's giftig bespritzt. Die Ausnahmsmannen haben ganz recht, daß sie ihre Orientthaler vor den christlichen Taschendieben hinter der hohen Pforte verschließen und nebst Riegeln auch einen Balkan vorschieben. Die Frauen ehrenden Türkmannen wollen den Frieden; d'rum nehmen sie Weiber, daß alle zufrieden werden, und d'rum schlagen sie die ewig murrenden Armenier auf die Schädel, daß Friede herrsche. Europa braucht Ruh! und soll vom Mahomediger die Achtung und das Pflichtverständnis gegen Unsereins lernen.

„Ehret die Frauen, sie sticken und weben
Irdige Rosen in's himmlische Leben,"

schreibt schön und wahr der Dichter Klopferstock. Eulalia.

Allerlei Getier.

Sechs gier'ge Rachen öffnen sich
Das Mäuslein zu zermalmen,
Und brüllen christlich-ritterlich
Gar fromme Friedenspsalmen.
Das Mäuslein will den Krieg zwar nicht,
Es möchte nur wie's seiner Pflicht,
Den armen Brüdern helfen!

Längst seufzen die nach Licht und Luft,
In ihrer Mäusefalle.
Begraben, wie in einer Gruft,
Sie fürchten nicht die Kralle
Des Tiers, das vor dem Eingang droht;
Dem könnten sie im Fall der Not,
Vereint den Garaus machen. . .

Denn zahm ist dieses Tier, obzwar
Ein Mischmasch aller Greuel;
Was je an Bestien garstig, war,
Birgt dieser Lasterknäuel.
Doch liegt es sicher unter'm Schutz
Der großen Sechse, die, zu Nutz
Des Friedens, es erhalten.

Sehr fromm, fromm über alles Maaß
Ist dieses Sechsgetieres
Gebahren; sie verschmäh'n den Fraß
Des Schützlings, weil er ihres
Gelichters, weil von „blauen" Blut,
Und — weil sein Leichnam nicht so gut
Und glatt zu teilen wäre!

Und drittens, weil des Friedens Hort . . .
O Heuchelei von heute!
Wir wissen ja, was dieses Wort
In ihrem Mund bedeute!
Schein ist und Lug und Trug der Trank,
Den alles Volk muß schlürfen — Dank
Den Diplomatenkünsten!

Wer ist der höchste Protektor der Agrarier?
Der Sultan, denn bei ihm ist „die Börse" stets leer.